

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Draubananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Er erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 13a

Celje, Donnerstag, den 14. Februar 1935

60. Jahrgang

## Vorbereitungen

### zur Wahlschlacht

Ministerpräsident Jevtić Führer der Regierungsliste — Dr. Maček Spitzenkandidat der Opposition?

Die innenpolitische Entwicklung nimmt angesichts der für Mai angesetzten Neuwahlen für die Skupščina die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit so sehr gefangen, daß die außenpolitischen Vorgänge stark in den Hintergrund gedrängt werden. In Beograder politischen Kreisen wird ausschließlich über die Wahlen gesprochen.

Die Jugoslawische Nationalpartei wird, wie in unterrichteten Kreisen als endgültig angenommen wird, die Liste des Ministerpräsidenten Jevtić unterstützen.

Was die Opposition aus den Reihen der ehemaligen politischen Parteien anbelangt, hielten ihre Vertreter ebenfalls Beratungen, in denen sie ihren Ansichten darin Ausdruck gaben, daß die Politik der Passivität aufgegeben werden müsse, die von diesen politischen Gruppen bisher durchgeführt wurde. In welcher Form, mit welcher Liste, ob einzeln oder gemeinsam diese Gruppen in die Wahlen gehen, steht noch nicht fest. Tatsache ist nur, daß Dr. Vladimir Maček seitens eines Teiles der Opposition angeboten wurde, eine oppositionelle Liste zu führen.

Besonderes Interesse herrschte in hiesigen politischen Kreisen in jüngster Zeit für die Entwicklung der Lage in Slowenien. An welche Gruppe sich die Slowenischkristlichen mit Dr. Korošec an der Spitze anschließen werden, ist noch nicht bekannt. Dr. Maček hat auf eine Frage erklärt, die Mitkandidatur der Slowenischkristlichen auf der Liste der Opposition würde abgelehnt werden. Die Ernennung des Bürgermeisters von Ljubljana Doktor Dinko Buc zum Banus für die Draubanschaft weist darauf hin, daß die Beziehungen zu den Klerikalen ganz gelockert sind. Auch die sozialdemokratischen Parteigänger führen Verhandlungen über die Aufstellung einer eigenen Kandidatenliste, doch sind diese nicht über den ersten Meinungsaustausch hinaus gekommen.

Es ist anzunehmen, daß die Regierung Jevtić, die in Übereinstimmung mit S. H. Prinzregent Paul auf allseitige innerpolitische Ausöhnung hinarbeitet, ihr möglichstes tun wird, um die Teilnahme der Opposition im Wahlkampf und damit ihre Vertretung im zukünftigen Parlament zu sichern.

## Der dunkle Erdteil

Ein neuer Zwischenfall — Italien kriegsbereit

Im Grenzgebiet zwischen Abessinien und dem italienischen Somali Land hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet, der von der italienischen Regierung als äußerst ernst angesehen wird. Im Gebiet von Wal Wal haben bewaffnete Abessinier einen italienischen Wachposten überfallen. Es kam zu einem Gefecht, das mit Verlusten auf beiden Seiten endete. Die italienischen Eingeborenen-Truppen haben fünf Todesopfer zu beklagen, sechs Mann wurden verletzt. Die Meldungen gehen aber diesmal noch weiter, sie enthalten die Tatsache, daß Italien zwei Divisionen auf Kriegsfuß gesetzt hat. So ist das Kaiserreich Abessinien, der einzige, heute noch wirklich unabhängige Eingeborenensaat Afrikas, wieder stark in den Vordergrund politischen Interesses getreten — Abessinien, ein Land, das schon wiederholt eine wichtige Rolle in der Weltpolitik gespielt hat. Was wird nun im dunklen Erdteil geschehen? Wenn nicht

## Der Amtsantritt des neuen Banus in der Draubanschaft

Der neuernannte Banus der Draubanschaft Dr. Dinko Buc hat am Dienstag als oberster Leiter der öffentlichen Verwaltung in Slowenien sein Amt übernommen. Der Vizebanus Dr. Virkmajer stellte ihm die Beamtenschaft der Banalverwaltung vor. Der Banus dankte für die Begrüßungsworte seines Gehilfen und wandte sich an die Beamten, indem er erklärte, sie mögen ihn tatkräftig unterstützen und darauf hinarbeiten, daß die öffentliche Verwaltung von jedem Bürokratismus verschont bleibe und allein dem Volke diene.

Im Banalrat, wohin sich der neue Banus anschließend in Begleitung seines Gehilfen Doktor Virkmajer begeben hatte, wurde er stürmisch begrüßt. Der Banus erklärte dort in einer längeren Ansprache, daß er seine ganze Kraft dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau Sloweniens widmen wolle.

## Unglücksquelle

Celje, 11. Februar

In der Ausgabe vom vergangenen Sonnabend gelang es dem „Slovenec“, zwei Unglücke festzustellen, wovon das eine dem „Jutro“, das andere hingegen unserer Zeitung widerlaufen sei. Was das Unglück betrifft, das sich in unserem Blatt ereignet haben soll — wir brachten nämlich in einem Artikel die Mitteilung, daß ein dritter deutscher Abgeordneter, Dr. Hans Arto in Kočevje, in die Skupščina einziehen werde — so ist dazu bloß zu sagen, daß die Zeitung schon druckfertig war, als die unerwartet erfolgte Drahtmeldung von der Auflösung der Skupščina und der Ausschreibung von Neuwahlen eintraf, die wir noch kurz gefaßt im Kopfteil unseres Blattes unterbringen konnten. Jeder mit normalem Sinn begabter Leser konnte sich die zeitliche Aneinanderreihung der Begebenheiten selbst herauslesen. Da scheint es eben in der Schriftleitung des „Slovenec“ gehapert zu haben.

Damit aber die Unglücksliste nicht abreiße, gefügt sich der „Slovenec“ nun selbst als der Dritte im Bunde hinzu. Es gelang ihm nämlich, das ist das Gelungene, in der gleichen Nummer und auf der gleichen Seite oberhalb seiner Mitteilung von den zwei „Unglücksfällen“ in Celje, eine Rede Dr. Göbbels wortwörtlich anzuführen, die gar nicht stattgefunden hatte (wie es die Widerrufe in der sonntägigen Presse bewiesen haben).

Wenn also der „Slovenec“ ein Torpedo auf uns abschießen wollte, so ist es ihm diesmal genau so ergangen, wie jenem französischen Unterseeboot, das kürzlich auf einer Schießübung ein Torpedo abließ, das dann im Bogen zurückkam und das eigene Schiff beschädigte.

## Saarlaborabkommen unterzeichnet

Das deutsch-französische Zollabkommen über die Zusammenlegung der Zollgrenze mit der politischen Grenze des Saargebietes ist Montag mittag im italienischen Außenministerium von den Völkern Deutschlands und Frankreichs unterzeichnet worden. Die Änderung der Zollhoheit tritt um Mitternacht zum 18. Februar in Kraft. Zum gleichen Zeitpunkt wird auch die Währungsverordnung in Kraft treten.

alle Zeichen trügen, bereiten sich auf dem afrikanischen Kontinent politische Entscheidungen von größter Tragweite vor.

Die Entscheidungen, die sich dort vorbereiten, gehen auch uns an, denn Kolonien werden, nach einem bekannten Wort, auf den europäischen Schlachtfeldern verloren oder gewonnen.

## Vor den Wahlen

Die Vorbereitungen für die Skupščinawahlen halten die jugoslawische Öffentlichkeit in Atem. Alles andere, die ganze Außenpolitik tritt mit Rücksicht darauf stark in den Hintergrund. Wir wollen deshalb an dieser Stelle auf die Bedeutung der Neuwahlen hinweisen.

Die Auflösung des Abgeordnetenhauses ist zu einem früheren Zeitpunkt erfolgt, als die Öffentlichkeit angenommen hatte. In politischen Kreisen war man selbstverständlich auf die Ausschreibung von Neuwahlen in diesem Jahre vorbereitet, da sich die Arbeitszeit der Volksvertretung ihrem Ende näherte, aber man glaubte immerhin, daß das Abgeordnetenhaus noch einige Wochen oder Monate beisammen bleiben werde.

Weshalb sich die Regierung zur Festlegung eines früheren Zeitpunktes entschlossen hat, ist natürlich im einzelnen nicht bekannt. Man wird aber mit der Vermutung nicht fehlgehen, daß der Ministerrat hierbei Rücksicht auf den bevorstehenden Beginn der landwirtschaftlichen Arbeiten genommen habe und die Wahlbewegung nicht in die Sommermonate zu verlegen wünschte.

In diesem Zusammenhange ist nunmehr auch klar geworden, weshalb Ministerpräsident Jevtić sich erstmalig des Rundfunkes bediente, um die Öffentlichkeit über die Ziele und Aufgaben der neuen Regierung zu unterrichten. Er stellte sich mit seinem Programm nicht dem Abgeordnetenhaus vor, von dem er ja wußte, daß es die ihm zugedachten gesetzgeberischen Arbeiten nicht mehr werde durchführen können, sondern er wandte sich an das Volk, an die Wählerschaft, um für seine Pläne in den breiten Massen Verständnis, Zustimmung und Vertrauen zu wecken. Er kündigte für das laufende Jahr eine Erneuerung des Parlamentes an und er hat seine Ankündigung unvermittelt in die Tat umgesetzt, da es ihm unwichtig erschien, das sterbende Abgeordnetenhaus mit den Grundzügen seiner politischen und wirtschaftlichen Reformen zu befragen.

So ist also jetzt die Bevölkerung aufgerufen, durch die Wahl neuer Abgeordneter zu belunden, welchen Männern sie die Durchführung der von der Regierung aufgestellten Aufgaben anvertrauen wolle. Die Wahl wird nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, d. h. wieder nach Verwaltungsbezirken in allgemeiner, öffentlicher Abstimmung vorgenommen werden. Es ist wahrscheinlich, daß diesmal nicht eine, sondern mehrere Parteien sich um die Gunst der Wähler bewerben werden, wenngleich noch nicht gesagt werden kann, wieviele Parteien in die Schranken zu treten gedenken, da die internen Verhandlungen zwischen den Führern der einzelnen Wählergruppen noch eine Zeitlang andauern werden. Soviel steht aber natürlich fest, daß nur größere Parteien am Wahlkampf teilnehmen können, da die Einreichung gültiger Kandidatenlisten an die Aufbringung der notwendigen Unterschriften in wenigstens sechs Banskchaften gebunden ist. Nach dem Stande der Dinge wird sich daher auch die Führung unserer deutschen Volksgruppe für das Zusammengehen mit

einer der miteinander rivalisierenden größeren Parteien entscheiden müssen.

In einer Reihe von in- und ausländischen Blättern ist die Behauptung ausgesprochen worden, daß die bevorstehende Wahlbewegung den Auftakt zum Umbau unseres Parlamentarismus auf ständischer Grundlage bilden werde. Es läßt sich vorläufig noch nicht erkennen, ob und inwieweit hierbei der Wunsch der Vater des Gedankens war. Die Regierung hat sich jedenfalls über diese Frage bisher nicht geäußert, sodaß eine Vorherjage weder bestätigt noch bestritten werden kann. Aus dem Umstande aber, daß Ministerpräsident Tsvit seine hauptsächlichste Aufmerksamkeit der Fürsorge für die notleidende Landwirtschaft zuwenden will und hierbei der Förderung und dem Ausbau des Genossenschaftswesens in der künftigen Wirtschaftspolitik eine besondere Wichtigkeit beimißt, darf wohl nicht ohne weiteres gefolgert werden, daß die verantwortlichen Stellen im Staate die Absicht hätten, die bisherigen Bahnen des Parlamentarismus zu verlassen und neue Formen des politischen Gestaltungswillens zu suchen. Die Erneuerung von Volk und Wirtschaft muß von innen heraus kommen, der äußere Aufbau ergibt sich dann von selbst, da der Geist es ist, der sich den Körper schafft.

Doch diese Reformen mögen im Schoße der Zukunft geboren werden, einstweilen braucht sich mit solchen Sorgen niemand den Kopf zu zerbrechen. Was uns zunächst obliegt, soll darob zumindest nicht verabsäumt werden. Jeder Wähler und namentlich jeder deutsche Wähler kummere sich darum, daß sein Name in der Wählerliste eingetragen sei. Vor allem die jungen Wähler, die heuer zum erstenmal von ihrem vornehmsten staatsbürgerlichen Rechte Gebrauch machen werden, sollten ihre Aufnahme ins Wählerverzeichnis betreiben und überwachen. Denn jetzt gilt es, die Hand mitanzulegen zur Schaffung des Neubaus unserer Volksvertretung; hiezu ist jeder deutsche Mann verpflichtet als Bürger des Staates und als Mitglied der arbeitsamen Volksgemeinschaft.

## Der Leipziger Sender bellt

### Randbemerkungen

„Der Leipziger Sender bellt“, so wehklagt die „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ vom 11. Februar und beschwert sich im weiteren gegen eine Sendung vom vergangenen Freitag über Judentum und das „verjudete Österreich“. Das Blatt bedient sich hierbei einer Ausdrucksweise, die gemeiner und hasserfüllter nicht sein könnte.

Es ist den östlichen Herren eben reichlich unangenehm, daß von reichsdeutscher Seite — da in Österreich selbst eine Auflehnung gegen die Vorherrschaft der Juden unmöglich ist — nun der Versuch gemacht wird, das Schalten und Walten der Juden in Österreich zu brandmarken.

Hier taucht die Erinnerung auf an jene Zeiten, da Juda in Deutschland ungehindert sein Zerstückwerk am deutschen Volke ausüben konnte. Ein kleines Beispiel drängt sich uns auf: Am Sonntag, dem 10. November 1929, dem Geburtstage Luthers und Schillers, verbreitete die Deutsche Welle in Berlin ein äußerst anstößiges Hörspiel von unerträglicher Widerwärtigkeit. In einem Zimmer haust eine Proletarierfamilie nebst Schlafburischen. Der Mann ist arbeitslos, die Tochter mit Wissen der Mutter eine Dirne. Dazu eine Freundin und zwei Schlafburischen. Man wohnt und schläft in dem einzigen Zimmer und führt allerlei Gespräche. Der arbeitslose Vater schimpft auf Deutschland und sehnt sich nach Rußland, wo alles besser sei, alles arbeiten könne und niemand verhungere. Er hofft auf Rußland. Die Tochter flüstert einem der beiden Schlafburischen zu, möglichst leise zu ihr zu kriechen, da der andere eifersüchtig sei. Dazu tritt noch ein homosexueller Jüngling, der auf Befragen näher angibt, wieviel er bei seinem üblen Gewerbe verdient. Es ist unmöglich, die Wendungen anzuführen, die bei diesem Gespräch vorkommen. Als wir damals dieses kommunistisch-proletarische Hörspiel vernahmen, glaubten wir, die Deutsche Welle habe sich mit diesem ab-

scheulichen Hörspiel nur an Bolschewisten, Kommunisten, Dirnen und Zuhälter wenden wollen. Die Zeit, in der zu Berlin solches geschehen konnte, ist Gott sei Dank endgültig vorbei. Endlich ist es so weit gekommen, daß die jüdische „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ entsetzt vermelden kann, „der Leipziger Sender belle“.

Aus der gleichen Nummer der genannten Wiener Zeitung aber können wir uns auch ein Bild machen, wie die Sensationslust und die schlechende Zerstückung heute in Österreich an der Arbeit ist. Auf dem Titelblatt heißt es: „Wien tanzt wieder.“ Darunter: „Aus Liebe zu ihr in den Tod.“ Dann folgt das Bild von Ilona von Hajmossy, „der schönen ungarischen Sängerin, die eben ein langfristiges Filmengagement in Wien angetreten hat; ihr Gatte, der ungarische Großgrundbesitzer Dr. Nikolaus Szavosid, hat sich gestern erschossen, weil sie sich von ihm scheiden ließ“. Im Innern des Blattes wird dieses ganze Begebnis lustern breit aufgebauscht und genau beschrieben. Der erste Film, der mit Ilona gedreht werden soll, heißt „Der Himmel auf Erden“.

Wenn das nicht zieht...!

## Auslands-Kurzberichte

### Ungarns Kulturvertrag mit Italien

Wie verlautet, wird heute der ungarische Unterrichtsminister Homan in Rom eintreffen, um einen Vertrag über die kulturellen Austauschbeziehungen zwischen Italien und Ungarn zu unterzeichnen, der im wesentlichen dem kürzlich von Italien mit Österreich geschlossenen Vertrage — wir haben darüber leithin berichtet — entspricht.

In diesem Kulturabkommen wird hoffentlich nicht der Austausch von Attentätern vorgesehen sein?!

### Rintelen kommt vors Militärgericht

Wie zuverlässig verlautet, wird Dr. Rintelen am 2. März vor einem Militärgerichtshof abgeurteilt werden. Die Verhandlung wird voraussichtlich vier Tage dauern. Die Staatsanwaltschaft hat Sonnabendmittag offiziell die Anklage gegen den früheren Minister in Rom, Dr. Rintelen, wegen Hochverrats erhoben. Die Anklageschrift, die dem Präsidenten des Militärgerichtshofes eingehändigt wurde, besteht aus 15 Bänden und umfaßt 300 Schreibmaschinenseiten.

# Aus Stadt und Land

## Winter Sonne über Celje

### Die Stätte einer gepflegten Gastlichkeit

Celje, 13. Februar.

Eines der reizendsten Winterbilder ist die Einfahrt nach Celje. Jedesmal ist man von neuem entzückt, wenn das Nikolai-Kirchlein mit seinem spitzen Turm in den blauen Himmel hineinstößt, und wenn man, nach einem kurzen Gang durch die Stadt, an die Sann gelangt. Am schönsten freilich ist's, den Hügel mit dem Weinbergkirchlein zum heiligen Nikolaus oder den Schloßberg mit seinem alten Burgenmauer zu erklettern, und von hier hinunterzuschauen auf sonnenüberflutete Dächer, Stadtgassen und Fluß, während rings die Berge nah und fern wie ein schimmernder Eisblütenkranz um das weite, winterliche Sannthal stehen.

Eine eigene Gemütlichkeit liegt über der Stadt. Sind's die alten Häuser mit den behaglich hochgiebeligen Dächern, ist's das Gemurmel und Getüsch der lauchgrün sich dahinschlängelnden Sann — man weiß es nicht. Aber eines ist sicher: Celje ist ein Ort, dem der Schnee ganz besonders gut steht. Weich und licht rahmt er das Bild, weiß und dicht zieht er hinauf an Hängen und Hügel und Berglehnen.

Es ist kein Zufall, daß Celje als Wintersportplatz immer mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, daß hier schon Ski gelaufen wurde, als noch niemand den Skisport so recht ernst nahm. Celje mit seiner herrlichen Lage für den Wintersport war vorausbestimmt zur sportlichen Betätigung im Winter. Wir finden auch außerhalb der Stadt überall gute Winterquartiere und vor allem überall glänzende Sportmöglichkeiten.

Zahlreich und überaus reizvoll sind die Wanderungen, die man von Celje aus machen kann. Wir brauchen nur bis zur „Celjska toča“ zu gehen, wo am kommenden Sonntag der große Slalomlauf um die Meisterschaft der Draubanschaft stattfindet. Wir können an der Sann entlang den Weg nehmen, und gelangen zur Pension Visce, wo es besonders idyllisch ist und meist sehr winterfroh zugeht. Mitten im Gebiet der bekannten Stiberge, wie Mojziska planina, Smrelovec, Toost, Smohor und Mrzlica, auf der beim Slalomlauf des Slowenischen Alpenvereins Trbovlje am vergangenen Sonntag Fritz Jellen vom Skiklub Celje Erster wurde, findet der Stadtmensch hier Erholung bei Sonne und Schnee.

Rehrt dann der Wintersportler, wie der Winterfrischer abends ins traute Städtchen zurück, dann erwartet ihn nach frischer Kälte, Schnee und Winterwind ein gemüthlicher Abend. Er braucht nur zu wählen — beim Herbergersvater Petritschel in Visce draußen, ehe er zur Stadt kommt, beim „Stegu“, im Heim „Zur grünen Wiese“ des Skiklubs Celje, bei der Rosa Zamparutti inmitten der Stadt, überall findet er irgendeinen gemüthlichen, fröhlichen Kreis, songfrohe Stimmung und ein Gläschen steirischen Weines... — h. v. —

## Hans Ertl spricht

### Im Rinsaal des Hotels Skoberne am Donnerstag

Der Skiklub Celje vermittelte heute vor acht Tagen anlässlich seiner Wintersportwoche im Rinsaal des Hotels Skoberne einer dichtgedrängten Zuhörerschaft einen Vortrag über die Internationale Himalaja-Expedition 1934.

Der Vortragende, ein junger, sehniger Aelpler aus dem Bagerland, Hans Ertl, wurde vom Obmann des Skiklubs Franz Zangger begrüßt. Hans Ertl ist der rechte Apostel für eine Welt von Siebentausern. Ein Apostel, der die Geheimnisse und Fahrnisse der Himalajareisen nicht mit Pathos oder Augenausschlag des wissenden Europäers bringt, sondern mit schlichten, hoffnungsvollen Worten — Ertl hofft, im kommenden Jahre einen erneuten Angriff gegen den „Berg“ mitzumachen — in frischer, unbefümmter Art.

Hans Ertl, Expeditionsteilnehmer und Filmoperator besonders für die Hochlager, gab von diesem opferreichen Kampf um den Hidden Peak und Queen Mary Peak einen erschütternden Erlebnisbericht, den eine lange Reihe anschaulicher und künstlerisch wertvoller Bilder des rätselhaften Berglandes unterstützte. Ertl, der mit unendlicher Liebe und Sorgfalt aus all seinen persönlichen Erlebnissen eine erhabene und fesselnde Weltkulisse aufbaute, schilderte den alpinen und wissenschaftlichen Sinn der Expedition, dann die eigentliche Aufgabe, einen Spielfilm „Der Dämon des Himalaja“ zu drehen; besonders die Darstellung der sorgsam vorbereiteten und durchgeführten Organisation des Anmarsches und der etappenweisen Vorstöße bot auch dem Laien überzeugende Eindrücke von der Gewissenhaftigkeit und Wichtigkeit dieser wagemutigen Unternehmung.

Mit bildhaften Strichen entwarf der Vortragende ein Panorama des Kosmos, bunt und erlebnisweit, und erzählte in feuilletonistischer Wärme und mit launigem, bayrischem Humor von dem großen Zauber und den harten Naturgewalten dieses interessanten Berggebietes im Osten.

Hans Ertl fand für seine klaren und gehaltvollen Ausführungen (mit dem anheimelnden, leichten Unterton der bayrischen Mundart) begeisterten Widerhall, stürmischen Beifall. Man fühlte den tiefen Eindruck, den dieser kühne und zähe deutsche Bergsteiger aus München auf alle ausgeübt hatte.

— h. v. —

## Celje

Frau Grete Arabitsch †. Eine edle Frau ist am Montag vormittag nach einem längeren, zuletzt schweren Leiden, aber dennoch unversehens rasch hinübergewandert in die ewige Heimat, die Gattin des Industriellen Alois Arabitsch, Frau Grete Arabitsch, geb. Rischner, eine Tochter des Profuristen der Firma Stiger in Celje, Stadtrates Hans Rischner. Die Heimgegangene war ein Muster und Vorbild einer edlen Hausfrau und guten Mutter.

Mit Umsicht und Klugheit, mit Sorgfalt und Beharrlichkeit leitete sie ihr Hauswesen. Obwohl sie aus einem wohlhabenden Hause stammte, hat sie Tag für Tag emsig gearbeitet. Dabei blieb sie still und bescheiden, als ob all diese Wirksamkeit selbstverständlich wäre. Lustbarkeiten und Vergnügungen mied sie, soviel sie konnte. Die größte hingebende Liebe und mütterliche Sorgfalt galt ihrem Gatten und ihren drei Kindern, die wohl am schwersten den Verlust ihrer lieben Mutter empfinden. Möge Gott ihr reichen Lohn sein! Den Familien Arabisch, Rischner und Zellenz in Celje unser aufrichtiges und herzliches Beileid!

**Kranzablösung.** An Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Grete Arabisch spendeten für die Freiwillige Feuerwehr in Celje Familie Direktor Hruschka in Store 200 Dinar, für die Rettungsabteilung derselben Wehr Herr Robert Zanger, Kaufmann in Celje, 150 Dinar, Frau Josefina Pospichal in Celje 100 Dinar, sowie Herr und Frau von Kottowiz in Celje 100 Dinar. Auch auf diesem Wege sei herzlicher Dank gesagt!

**Die kälteste Nacht.** In Celje wurde von Montag auf Dienstag die kälteste Nacht in diesem Winter verzeichnet. In den ersten Morgenstunden wurden im Stadtgebiet 18, in der Umgebung bis zu 25 Grad Kälte gemessen. Mit dem Morgen grauen aber trübte sich das Wetter, die Kälte ließ nach, es begann ein wenig zu schneien. In den südlichen Teilen des Reiches ist die Kälte ebenfalls sehr groß, dabei gibt es noch schwere Schneeverwehungen. Der Eisenbahnverkehr auf den Linien Paracín—Bir und Gostivar—Ohrid ist noch immer unterbrochen; auch der Verkehr auf der Vitabahn zwischen Gračac und Anin auf der Linie Ogulin—Split ist weiterhin eingestellt. So bestätigt es sich wieder einmal, daß der Februar für uns erst der richtige Wintermonat ist. Es fehlt auch nicht an Voraussagen, daß wir die Hauptmacht des Winters erst zu spüren bekommen werden. Das wollen wir abwarten. Jedenfalls beabsichtigt unser Skiklub, das große internationale Skifpringen auf der Rugg-Schanze in Pösch, das in der abgelaufenen Winterwoche stattfinden sollte, am Sonntag, dem 24. Februar, abzuhalten. Dazu gehört aber noch eine tüchtige Portion Schnee. Wird sie kommen?

**Nehmt Einsicht in die Wählerlisten!** Die Rathauskorrespondenz teilt mit, daß die vom Bezirksgericht in Celje bestätigten Wählerlisten im Zimmer Nr. 2 der Stadthauptmannschaft zur freien Einsichtnahme der Bevölkerung ausliegen. Jedermann hat das Recht, in den Amtsstunden die Wählerlisten durchzusehen, sie abzuschreiben, zu verlautbaren oder in Druck zu legen, sowie (sei es für sich oder für jemand anderen) ihre Richtigstellung zu verlangen. Bei der Wahl dürfen nur jene Personen stimmen, die in den Listen eingetragen sind. Die Richtigstellung der Wählerlisten ist schriftlich oder mündlich bei der Stadthauptmannschaft oder beim Bezirksgericht in Celje anzufordern. Der angeforderten Richtigstellung müssen zum Beweis entsprechende Urkunden beigelegt werden. Der Erlaß zur Neuwahl der Volksabgeordneten ist am 7. Februar verlautbart worden. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen dürfen Richtigstellungen nur innerhalb von fünfzehn Tagen nach Verlautbarung des Erlasses durchgeführt werden. Spätere Forderungen auf Richtigstellung der Wählerlisten werden nicht mehr berücksichtigt.

**Durchsicht der Kraftfahrzeuge.** Die Vorsteherin unserer Stadtpolizei gibt bekannt, daß die Durchsicht der Kraftfahrzeuge für das Jahr 1935 am Montag, dem 18. Februar, beim Städtischen Wagenshuppen in Spodnja Lanovz vorgenommen wird. Für die Eigentümer von Kraftfahrzeugen aus dem Bereich der Stadtpolizei gilt die Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags, für Kraftfahrer aus dem weiteren Bezirk Celje die Zeit ab 10 Uhr. Mitzubringen sind der Fahrschein, eine Stempelmarke zu 100 Dinar sowie die Durchsichtgebühr in barem Gelde (deren Höhe aus den Zustellbögen ersichtlich ist). Es ist Pflicht eines jeden, dieser Aufforderung nachzukommen.

**Gewerbeausstellung in Celje.** Für die heuer im August stattfindende Gewerbeausstellung in Celje hat die Generaldirektion der Staatsbahnen den Besuchern für die Fahrt und den Ausstellern für den Eisenbahntransport der auszustellenden Gegenstände eine Ermäßigung von 50 v. H. bewilligt.

**Fasching in der Skihütte.** Wie bereits angekündigt, findet am 2. März der herkömmliche Skiball des Skiklubs unter obigem Lösungswort statt. Genauer werden wir noch bringen. Vorläufig

sei nur gesagt, daß der Vergnügungsausschuß, der sich gebildet hat, bereits fieberhaft tätig ist, für Überraschungen aller Art zu sorgen. Auch Masken sind willkommen. Samt und Seide sind verpönt. Wie alle Veranstaltungen des Skiklubs, soll auch diese billig sein. Jedermann soll sie besuchen können und nicht gezwungen sein, mehr Geld auszugeben, als er ausgeben darf. Die Einladungen werden in den nächsten Tagen zugestellt werden. Wie üblich, ist der Besuch nur denen gestattet, die sich mit Einladungen ausweisen können. Masken werden einer Nachprüfung unterzogen. Der Ball findet bei der „Grünen Wiese“ statt.

**Vor dem Richter.** Die beiden Brüder Leopold und Josef Poljšak aus Mala breza bei Laško, beide Bergarbeiter in Viboje bei Petrovce, hatten am Christtag in einem Wirtshaus an der Straße nach Viboje gezecht. In ihrem Rausche sagten sie noch, ehe sie das Wirtshaus verließen, daß irgend jemand „kaltgemacht“ werden müsse. Auf dem Heimweg begegneten sie dem Bergarbeiter Josef Podlesnik aus Viboje, mit dem sie schon längere Zeit in Streit gelegen waren. Die beiden Brüder hatten kurzerhand ihre Messer gezogen und stießen Podlesnik nieder. Blutüberströmt brach dieser zusammen und verschied. Die beiden Brüder ergriffen die Flucht, konnten aber in wenigen Tagen ausgeforscht und verhaftet werden. Am Sonnabend hatten sie sich vor dem Kleinen Senat des hiesigen Kreisgerichtes wegen Totschlages zu verantworten. Leopold Poljšak wurde zu sechs, sein Bruder Josef zu vier Jahren Kerker verurteilt.

## Maribor

**König-Alexander-Gedächtniskonzert des deutschen Männergesangsvereins.** Zu Ehren weiland König Alexanders, des Ritters und Einigers, hat der deutsche Männergesangsverein in Maribor am Sonnabend im großen Unionaal ein Gedächtniskonzert veranstaltet, das einen sehr guten Besuch aufwies. Den Stadtkommandanten vertrat Major Pavliž, den Stadtpräsidenten Magistratsdirektor Rodosel, den Fürstbischof der Oberverwalter der bischöflichen Güter Kološinek; anwesend waren ferner Vertreter der Mariborer Gesangsvereine. Den Abend bestritten Kompositionen von Schubert, Rientz, Wolf, Mendelssohn-Bartholdy, Marx, Richard Strauß, Hubay, Brahms und de Falla. Mitgewirkt (und den großen Erfolg dieses künstlerisch äußerst hochstehenden Abends herbeigeführt) haben der Vereinschor unter der Leitung von Professor Hermann Frisch, Konzertsängerin Fräulein Trude Munda (Wien), die kleine Violinvirtuosin Häftl Gigler (Graz), Frau Grete Mascher-Pelikan aus Maribor (Klavier) und Professor Karl Krehahn aus Graz (Klavier). Ueber den Abend und seine künstlerische Seite soll noch ausführlich gesprochen werden.

**Die Burg in Maribor.** Die Gemeinde Maribor plante in die vor zwei Jahren angekaufte Burg die Magistratsämter zu verlegen. Nun wird aber darauf verwiesen, daß für die Zu- und Herichtung des Gebäudes ein Betrag aufgewendet werden müßte, um den fast ein Neubau aufgeführt werden könnte. In der Burg wird auch der Fremdenverkehrsverband untergebracht. Man will aber noch andere öffentliche Einrichtungen, wie Museen, Ausstellungen usw., in dem weiträumigen Gebäude unterbringen.

**Werkstättenfeuer.** Am Montag um 3 Uhr früh brach in der Werkstätte des Tischlermeisters Anton Sajko in der Strelišta ulica ein Brand aus. Die Feuerwehr war zwar sofort mit zwei Autospritzen zur Stelle, doch war die Wasserleitung gefroren. Deshalb mußte das Wasser aus einem 600 Meter entfernten Hydranten zugeleitet werden. Der Feuerwehr gelang es, das Wohngebäude zu retten, während die Werkstätte vollkommen niedergebrannt ist. Der Schaden beträgt rund 150.000 Dinar. Die Löscharbeiten waren durch die strenge Kälte sehr erschwert. In unserer Stadt betrug die Temperatur an diesem Morgen —18 Grad.

## Ročevje

**Kulturbundversammlung.** Die diesjährige Jahresversammlung der Ortsgruppe Ročevje des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes findet am kommenden Sonnabend, 16. Februar, im Gasthose „Gruber“ statt.

**Schneefall.** Heute vor acht Tagen setzte in den Abendstunden ein heftiger Schneefall ein, der bis Sonnabend mittag fast ohne Unterbrechung anhielt. Im Gottscheer-Oberland beträgt die Schneehöhe rund 60 Zentimeter, während sie im Unterland bis über einen Meter kam. Für den Skisport ist der Schnee nicht günstig, da er sich noch nicht genügend gefestigt hat.

## P t u j

### Sie kommen . . .

Ihr lieben Leute, das ist doch klar,  
Wir seh'n uns am 16. Februar  
Im Vereinshausaale und hören uns dann  
„Die lustigen Vier“ aus der Sannstadt an!  
Sie bringen uns Freude, Sie machen uns lachen  
Mit ihren Liedern und lustigen Sachen,  
Mit dem „Ringelspiel“ und der „blonden Rath'rein“,  
Mit der „Dorfmuß“ und des „Mühljungen“ Pein —  
Sie glätten im Nu uns die Sorgenfalten . . .  
Wir wollen es mit den Bieren halten  
Und mit Franz Keil's gutem Rezept  
(Es hat sich bis heute noch nicht überlebt):  
„Lachen nur allein befreit  
Uns von allen Nengsten.  
Nicht nur ehrlich, sondern auch  
Lustig währt am längsten.“

Drum also: Auf zum Viederabend der „Lustigen Vier“ aus Celje am kommenden Sonnabend, 16. Februar, 20 Uhr 30, im hiesigen Vereinshausaal! Karten im Vorverkauf bei Slawitsch und Heller.

## Ljubljana

**Ein Gedenkblatt auf das Grab des Professors Anton von Premmerstein.** Am 6. Februar starb im Alter von 66 Jahren der Professor der alten Geschichte an der Universität Marburg an der Lahn Anton von Premmerstein. Der Verstorbene war in Ljubljana geboren und entstammte einer alten Krainer Familie Premrou von Premmerstein. Nach dem Studium der Philosophie und Rechtswissenschaften war er zunächst am österreichischen archäologischen Institut in Wien und Athen tätig, erhielt dann eine Berufung an die deutsche Universität in Prag und schließlich 1916 nach Marburg a. L. Seine wissenschaftliche Erstlingsarbeit befaßte sich mit einer römischen Inschrift von Poetovio (Ptuj), der dann noch weitere ausgezeichnete Veröffentlichungen von römischen Denkmälern dieser Stadt, sowie ein Buch über die römischen Straßen und Befestigungen in Krain folgten. Später wandte er sich den Denkmälern Kleinasiens zu, das er mehrmals bereist hatte, lehrte aber immer wieder gerne zu den Problemen der heimatischen Geschichte zurück, so auch noch in seiner letzten Arbeit, die wenige Tage vor seinem Tode erschienen ist und die Feldzüge eines römischen Feldherrn im alten Ägypten behandelt. Für seine Verdienste, die sich Prof. v. Premmerstein um die Erforschung der römischen Vergangenheit Serbiens erworben hat, erwählte ihn die königlich-serbische Akademie der Wissenschaften in Beograd vor Jahresfrist zum korrespondierenden Mitgliede. Der Deutsche Volkskalender für 1935 brachte aus diesem Anlaß das Bild des Verstorbenen.

**Bestattung.** In der vergangenen Woche wurde Frau Anna Eberl, die Gattin des Oberlandesgerichtsrates Herrn Dr. Erich Eberl zu Grabe getragen. Sie möge in Frieden ruhen.

**Bevo nicht auf freiem Fuße!** Das Appellationsgericht hat auf das Verlangen des Staatsanwaltes die Untersuchungshaft des Sittlichkeitsverbrechers Josef Bevo verlängert. Die gesamte hiesige Deffentlichkeit erwartet mit großer Spannung den Ausgang dieses Prozesses und hofft nun mit Sicherheit, daß es den „höheren Mächten“ nicht gelingen werde, den Verlauf dieser erteligen Begebenheit zu beeinflussen.

**Die Eishockeymannschaft** des hiesigen Sportklubs „Mirijsa“ entfällt in diesem Winter eine anerkennenswerte, überaus rege Tätigkeit, die zur Verbreitung dieses Sportes hier bei uns viel beitragen wird. Die Leitung sorgt, keine Kosten scheuend, stets für erstrangige auswärtige Gegner. Nach dem Gasteispiel der Villacher hatten wir Gelegenheit, die vortreffliche Klagenfurter AHC-Mannschaft zu sehen, die in zwei Spielen ihr großes Können zeigte. Beim Nachspiel am Vichtmehtag siegte sie eindrucksvoll mit 7:1, während sie beim Rückspiel tags darauf bloß 3:1 herausholen konnte.

Spiele mit der Ringer Auswahlmannschaft und einem französischen Klub stehen noch bevor. Die von Spiel zu Spiel anwachsende Zuschauermenge ist der beste Beweis dafür, daß die Leitung des Sp. C. „Mirja“ den richtigen Weg eingeschlagen hat.

**Verurteilt.** Das Kreisgericht in Ljubljana hat am Freitag die 31-jährige Franziska Planinšek aus der Umgebung von Ljubljana, die am 16. Dezember ihren Geliebten, den 40 Jahre alten Maurer Johann Strufelj, im Bett mit einer Gasse ermordet hatte, zu zwölf Jahren schweren Kerker verurteilt.

**14.278.972 Eier** sind im vergangenen Jahre in unsere Stadt eingeführt worden. Das entspricht einem Durchschnittsverbrauch von 240 Stück pro Jahr und Wagen. Der Eierverbrauch hat sich im Vergleich zum Jahre 1933 nahezu verdoppelt, während der Reis- und Mehlerverbrauch empfindlich zurückgegangen ist.

## Sport Skifahrerlied

Dem Skiklub Celje anlässlich seines fünfjährigen Bestandes gewidmet von E. G. Hoppe (Celje)

Der Winter ist ein braver Mann,  
Er bringt uns kaltes Wetter,  
Läßt schneien, was nur schneien kann,  
Wir haben unsre Freude dran  
Und holen unsere Bretter.  
Und fahren in die weiße Welt —  
Ein Feigling, wem das nicht gefällt!

Wir möchten nicht in Afrika,  
Im heißen Sande leben;  
Was hätte aller Reichtum da,  
Es gäbe keinen Winter, ja,  
Den muß es aber geben!  
Das Paradies selbst wäre uns feil,  
Klänge dort kein fröhliches „St. Heil“!

Des rechten Menschen Lebenslauf,  
Wie gleicht der unserem Sporte!  
Reicht gehts bergab, schwer gehts bergauf,  
Wer hinfällt, steht halt wieder auf  
Und macht nicht viele Worte.  
Ein bißchen Kraft, ein bißchen Mut,  
Dann geht es noch einmal so gut!

Wir sind ein fröhlicher Verein,  
Die Schneid ist unsere Tugend.  
Wir wollen Kameraden sein  
Und bis ins Alter tief hinein  
Gehören wir zur Jugend.  
Willkommen sei uns jedermann,  
Der seine Bretter führen kann!

## Wo sind die besten Slalomläufer? Ein Großtag des Wintersports steht uns bevor

Celje, 12. Februar.

Die Ortsgruppe Celje des Slowenischen Alpenvereines veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 17. Februar, mit Beginn um 11 Uhr vormittags bei der „Celjska toča“ auf dem Došt einen Slalomlauf um die Meisterschaft der Draubanschaft und gleichzeitig auch um die Meisterschaft des Mariborer Wintersportunterverbandes. Diese Veranstaltung ist nicht nur für unsere Stadt, sondern für ganz Slowenien ein außergewöhnliches Ereignis und bekommt die Bedeutung einer mittelbaren Staatsmeisterschaft, da ja letzten Endes die Draubanschaft allein für den jugoslawischen Skisport im allgemeinen und für den Geschicklichkeitslauf im besonderen in Frage kommt. Es wird also nicht nur der größte Slalomlauf sein, den unsere Stadt jemals gesehen hat, es ist die größte Veranstaltung dieser Art des heurigen Winters in Slowenien schlechthin.

Über hundert der besten Slalomläufer werden an den Start kommen. Es liegen bereits Anmeldungen aus Zagreb, Ljubljana, Maribor, Jesenice, Tržič, Kranjska gora, Bohinj, Bled, Sočani, Slovenjgradec, Ročevje und natürlich auch aus Celje vor. Der Slalomlauf am Sonntag wird auch die erste Wendigkeitprüfung hierzulande sein, die ganz modern gefahren wird. Zum erstenmal wird man auch hier sogenannte Randahar-Tore aufstellen; das sind zwei Meter hohe, schwarze Torstangen, die jeweils abwechselnd rot oder blau beschriftet sind. Diese Art der Toraufstellung ist im Vorjahr zum ersten Male beim berühmten Rennen um den Randahar-Beker auf dem Arlberg und heuer in Garmisch-Partenkirchen versucht worden und hat sich sehr gut bewährt.

Wie verlautet, werden wir kommenden Sonntag auch zum erstenmal in unserer Stadt einen Großteil der jugoslawischen Eis-Mannschaft im Kampfe sehen können; die Eis-Kämpfer werden von Celje aus direkt zu den Kämpfen nach Mürren in der Schweiz weiterreisen. Auch der Staatsmeister im Slalom für das Jahr 1935 sowie der slowenische Meister Ciril Bratelj aus Jesenice hat sein Erscheinen zugesagt. Aus Maribor haben sich mehrere Kraftstallwagen angekündigt, die eine Menge Besucher zu diesen Kämpfen herbeiführen werden.

Die Ortsgruppe Celje des Slowenischen Alpenvereines bittet uns im Hinblick auf dieses Sportereignis um Befanntgabe folgender Einzelheiten: Gestartet wird, wie schon erwähnt, um 11 Uhr bei der „Celjska toča“. Gelassen wird nach den Satzungen des JZSS. Startberechtigt sind innerhalb des Wettbewerbes alle beglaubigten Wettläufer sämtlicher Klubs und Vereine in der Draubanschaft. Außerhalb des Wettbewerbes darf jeder Läufer mitbringen, der sich mit der entsprechenden Starterlaubnis des JZSS ausweisen kann. Die Auslosung der Startnummern erfolgt am Sonnabend, dem 16. Februar, um 20 Uhr im Klubzimmer des

Hotels „Europa“ in Celje. Die Renngelbühr beträgt 10 Dinar. Die Anmeldungen sind bis zum 16. Februar an die Anschrift des Slowenischen Alpenvereines in Celje zu richten. Spätere Anmeldungen werden bis zum 17. Februar vormittags 10 Uhr (bei einer Renngelbühr von 20 Dinar) in der „Celjska toča“ entgegengenommen.

Der beste Slalomläufer erhält den Titel „Slalommeister der Draubanschaft für das Jahr 1935“, der Beste innerhalb des Amtsbezirk des Mariborer Wintersportunterverbandes den Titel „Slalommeister des Mariborer Wintersportunterverbandes für 1935“. Außerdem bekommen die vier Besten Ehrengaben und Diplome.

Die Veranstaltung steht unter dem Schutze des Banustellvertreters Dr. Birkmajer.

**Heute abend Gasselfahrt!** Die für die Winterportwoche anberaumte Gasselfahrt, die mangels an Schnee leider nicht stattfinden konnte, geht heute abend Punkt 8 Uhr los. Abfahrt vom Gasthof „Zur grünen Wiege“. Gefahren wird nach Store. Die Rückkehr erfolgt um 23 Uhr. Die Fahrtkosten (Kraftwagenvorspann) werden etwa 10 Dinar pro Kopf betragen. Rodel mitbringen! Warm kleiden!

**Stikurs auf dem Smrečovec.** Für den Stikurs auf dem Smrečovec, der am kommenden Sonntag beginnt, sind die Schneeverhältnisse äußerst günstig. Auf einer Unterlage von einem Meter Höhe liegt 80 Zentimeter Pulver. Die Teilnehmer müssen pünktlich Sonntag, um halb 8 Uhr früh, am Bahnhof in Celje beim Sammlerzug erscheinen.

## Wirtschaft u. Verkehr Forderungen

des Lederverarbeitenden Gewerbes  
Scharfe Entschliebung gegen die Schuhfabriken

In der Arbeiterkammer in Beograd fand Sonntag eine Vollversammlung der Lederverarbeitenden Gewerbetreibenden, Kaufleute und Industriellen statt, in der nach eingehender Aussprache eine Entschliebung mit folgenden Forderungen angenommen wurde: Die Erzeugung von Schuhen soll auf höchstens 1500 Paar Schuhe für den Tag für die einzelnen Unternehmungen begrenzt werden; es soll sofort ein Kommando zur Verordnung über das Verbot von Fabrikwerkstätten zur Reparatur von Schuhen erbracht werden, die allen und auch der Fabrik „Bata“ ein Auspielen dieser Verordnung unmöglich macht; die Erzeugung und der Verkauf von Gummischuhen und Gummihöfen soll als gesundheitschädlich verboten werden; der Fabrik „Bata“ soll die Erzeugung von Lederschuh verboten werden, da sie für die Erzeugung solcher Schuhe keine Bewilligung hat, sondern nur für Gummischuhe; schließlich wird die Forderung gestellt, daß im Interesse des Fiskus alle Verkaufsstellen von Fabrikserzeugnissen als selbständige Unternehmungen erklärt und der Besteuerung unterzogen werden.

100 PS Halbstabilo

## Dampfmaschine

(Lokomobile) 170 PS ELEKTROMOTOR (Synchronisierter Asynchronmotor) beide Maschinen im Betrieb, sind wegen Betriebsinstände billig zu verkaufen. Anfragen an die Verwaltung unter „Industrie 61“

# DRUCK

# ARBEITEN

FÜR INDUSTRIEN, HANDEL, GEWERBE, AEMTER UND PRIVATE LIEFERT IN BESTER UND SOLIDER AUSFÜHRUNG

VEREINSBUCHDRUCKEREI

# CELEJA

CELJE / PREŠERNOVA ULICA 5

Inseriere

in der „Deutschen Zeitung“  
es wirkt immer!



Von schwerem Leide gebeugt, geben wir Nachricht, dass Frau

# GRETE URABITSCH

GEB. RISCHNER

unsere innigstgeliebte Gattin, treue Gefährtin in Leid und Freud, die aufopferndste Mutter, die liebevolle Tochter und Schwester, am 11. Februar um 9 Uhr Vormittag im 32. Lebensjahre nach unsagbarem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, ruhig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Mittwoch, den 13. Februar um 4 Uhr Nachmittag von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus, zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird am Donnerstag, dem 14. Februar um 8 Uhr Früh in der Marienkirche gelesen werden.

Celje, 11. Februar 1935

Alois Urabitsch  
Gatte

I. Rischner  
Vater

Paula Rischner geb. Jellenz  
Mutter

Oswald, Loisl, Traute  
Kinder

Mina Rischner  
Schwester